

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

1.7.1823 (No. 180)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 180.

Dienstag, den 1. Juli

1823.

Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Italien. — Niederlande. — Preussen
Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. — Diensta Nachrichten. — Todesfall.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 28. Jun. J. M. die Königin der Niederlande ist heute, unter dem Namen einer Gräfin von Kamenz, hier eingetroffen, und im Gasthaus zum römischen Kaiser abgestiegen. Sr. k. H. der Prinz Friedrich befindet sich im Gefolge J. M.

Hannover.

Hannover, den 24. Jun. Sr. Maj. der König haben geruht, den bisherigen geheimen Rath und Abgesandten am königl. preuß. Hofe, v. Dmyteda, zu ihrem Staats- und Kabinetminister zu ernennen.

Württemberg.

Stuttgart, den 29. Jun. J. M. der König und die Königin sind gestern Nachmittags nebst den Prinzessinnen Marie und Sophie in dem vollkommensten Wohlseyn von Ems in Bellevue wieder eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 21. Juni. Aus Kiel erhalten wir die Nachricht, daß Sr. Maj. der König sich am 29. von dort aus über Flön, Oldeslohe, Røgeburg, Lauenburg, Altona, Glückstadt, Meldorf und Friedrichsstadt nach Louisenlund begeben, von da aber am 27. Juli nach Eckernförde abgehen, und sich mittelst des Dampfschiffes nach Kopenhagen einschiffen werden. — Der unterm 4. Mai 1803 erlassenen Verordnung gemäß, haben Sr. Maj. befohlen, daß alle dänischen Schiffe, welche nach Häfen und Küsten westlich der Linie zwischen Calais und Dover segeln, bei den jezigen kriegerischen Verhältnissen mit lateinischen Pässen versehen seyn müssen.

Frankreich.

Paris, den 25. Juni. Nachträglicher Auszug aus dem 17. Bulletin vom 19. Juni: Der Graf Bordesoult berichtet, er sey am 16. zu Carlota gewesen. Der Artilleriepark sey vor der Stadt in einem gemähten Felde aufgefahren worden; das Feuer in dem ziemlich weit entfernten Vivouac habe das Stroh ergriffen, und in unglaublich kurzer Zeit sey der Park von Flammen umgeben gewesen. Alle Truppen seyen auf der Stelle zusammen gekommen, und keine Gefahr habe sie abhalten können, die Munitionswagen mit den Händen aus dem Feuer zu entfernen. Die Explosion eines Prozkassens sogar habe sie nicht zurückzuschrecken vermocht, und blos dieser Entschlossenheit verdanke man die Rettung des ganzen Parks. Ein Offizier und 8 Mann sind durch die

Explosion verwundet worden. Der Prinz von Savoyen Carignan hat beim Fortschaffen der Caissons selbst Hand angelegt.

Der spanisch-royalistische Partheigänger Don Ramon Champo, der sich bereits unterm 12. des Kastells von Tortosa bemächtigte, hat sich seitdem auch der übrigen Festungswerke dieses Platzes bemächtigt, und die direkte Verbindung zwischen Catalonien und Valencia ist sonach durch den Besitz dieses wichtigen Platzes gesichert.

Paris, den 27. Jun. 5prozent. Konsol. 88 Fr. 90 Cent.

Offizieller Bericht des Marschalls Moncey an S. E. den Kriegsminister:

Girona, den 22. Juni 1823.

Monseigneur!

Der Generalleutnant Curial berichtet mir, er habe auf die Anzeige, welche ihm am 20. gemacht worden, daß 300 konstitutionelle Spanier in den Dörfern Mastorellas und Montornos Kontributionen erhüben, dem Obersten Nicolas vom 25. Jägerregiment zu Pferde Dre dre ertheilt, sich mit einem Bataillon Infanterie und 100 Mann Kavallerie sofort dahin zu begeben. Die Infanterie hat den geraden Weg nach beiden Dörfern genommen; die Kavallerie aber, an deren Spitze sich der Oberste befand, gieng, um den Feind zu tourniren, über Montmalo nach San Fausto. Bei ihrer Ankunft am letztern Orte zeigte sich sowohl im Gehölze, als auf einem Hügel von beträchtlicher Höhe, eine Abtheilung von Feinden, auf welche der Oberst einen lebhaften Angriff machen ließ. Das Terrain war aber so schwierig, daß die Mannschaft absitzen, und mit dem Karabiner auf die Spanier eindringen mußte, die jedoch nur einen Schuß thaten, und dann theils das Gewehr stießen, theils wegwarfen. Dreißig Mann und ein Oberstleutnant sind in unsere Hände gefallen. Ich habe die Gefangenen nach Girona gesandt.

In Mastorellas hat der Feind die Ankunft des Bataillons nicht abgewartet, und daher Zeit gewonnen, mit einem Verlust von 2 Todten und 3 Blessirten seinen Rückzug zu bewerkstelligen.

Der Oberst Nicolas hat sich bei dieser Expedition untadelich benommen, so wie der Souslieutenant Rebeille und der Unteroffizier Gautier sich ausgezeichnet haben.

Der Marschall Herzog von Coneglian, Moncey.

(Moniteur.)

Das Journal de Paris will, die Reise des Königs nach Sevilla betreffend, folgende glaubwürdige Nachrichten über Madrid erhalten haben:

Der König reiste am 12. um 7 Uhr Abends zu Lande von Sevilla ab, und blieb über Nacht zu Utera; kam den 13. nach Xeres, und langte am 14. ziemlich zeitig in Cadix an. Hr. Ward (welcher so eben durch Paris gereist ist, um nach London zu gehen) hatte S. M. begleitet. Er kehrte nach Sevilla zurück, von wo er noch am 14. Abends von dem engl. Gesandten, Hrn. W. Court nach London abgefertigt wurde. Der letztere, hieß es, werde seine Familie nach Gibraltar senden, für seine Person aber in Sevilla die Befehle seines Gouvernements abwarten.

Die Cortes schifften sich auf Dampfbooten von Sevilla nach Cadix ein. Eine Menge anderer Fahrzeuge ward in Beschlag genommen, um die Bureaux und Employés dahin zu transportiren.

Man will behaupten, es befänden sich zu Cadix gegen 15,000 Mann an Linientruppen und Milizen.

Briefe aus Madrid vom 20. Jun. nennen unter den Personen, welche den König nach Cadix begleitet haben, drei Grand's von Spanien, nämlich den Marquis von Santa Cruz, den Herzog von Híjar und den General Palafox.

Italien.

Nachrichten aus Mailand zufolge erhielt der neugeborne Erzherzog in der Taufe die Namen: Leopold, Ludwig, Maria, Franz, Julius, Eustorgus Gerard.

Niederlande.

Amsterdam, den 21. Juni. Die Kolonialwaaren betreffend, so ist folgendes die Neuigkeit des Tages: Der Kaffee scheint im Preise steigen zu wollen; Farbewaaren, mit Ausnahme des Indigo, der sich in gutem Preise erhält, fallen, vorzüglich Farbeholz; Tabak findet fast keinen Absatz; Thee ist niedrig im Preis, geringer Absatz; Zucker: die Preise sind etwas minder hoch, als noch vor kurzem; Rohzucker ist ohne Absatz.

Preussen.

Berlin, den 21. Juni. Se. Kön. Hoh. der Kronprinz sind am 17. in Posen eingetroffen.

Spanien.

Madrid, den 21. Juni. Proklamation der Regierung des Königreichs Spanien an die Spanier:

Spanier!

Die Regentschaft des Königreichs wendet sich an Euch, mit dem Gefühl eines unaussprechlichen Schmerzes. Nicht um in Euren Herzen die alte Rechtlichkeit aufzurufen, denn nimmer kann der Spanier dem Gotte seiner Väter und seinem hochgeliebten König untreu werden; aber um Linderung zu finden für ihren herben Schmerz und den Eurigen beim Anblick der Leiden, welche die traurige und bedenkliche Lage hervorbringen kann,

in welche uns die böshafte Feinde des Vaterlandes versetzt haben.

Ihr seyd Augenzeugen der Duldung, der Sanftmuth, der Nachsicht, mit welcher die Anhänger des Unglaubens, der Unmaßung und der Gesetzlosigkeit behandelt worden sind. Ihr habt leider zu verschiedenenmalen die Straflosigkeit bedauern müssen, deren so schwere Verbrecher sich hier wie allerwärts erfreut haben; und die Regierung selbst hätte hierüber die Ausbrüche Eures Zornes fürchten müssen, wäre sie nicht, Eurer weisen Vaterlandsliebe gewiß und überzeugt gewesen, die Gründe ihres sanften nachsichtigen Benehmens wären Euch bekannt. Diese Gründe aber waren, offen sey es gesagt, die Freiheit des Königs und seiner hohen Familie.

Spanier, Ihr wißt, unser legitimer, unser angebeteter König ist des Thrones seiner Väter beraubt worden; diese schreckliche Gewaltthat ist begangen worden, um Rache zu nehmen für des Königs heldenmüthige Antwort auf den Antrag, ihn nach Cadix zu versetzen. Für jene Antwort, die in Erz und Marmor gegraben zu werden verdient; die Jahrhunderte hindurch eine Zierde der Geschichte seyn wird; die jeder Spanier auf ewig in seinem Herzen bewahren muß.

»Mein Gewissen und das Interesse meiner Völker erlaubt mir nicht, Sevilla zu verlassen. Als Individuum, als Einzelnr Mensch würde ich keinen Antheil darin finden, mich anderwärts hin zu begeben, aber als König erlaubt mir es mein Gewissen nicht.«

In diesen Worten hat Ferdinand seine große Seele, und die Liebe zu seinem Volke ausgesprochen. Eine Regierung, ernannt durch die wüthendsten Demagogen, ist die Folge von so viel Heldennuth gewesen, und durch offene Gewaltthat ist Ferdinand, mit seiner Gemahlin und seiner ganzen erlauchten Familie, nach Cadix gebracht worden. In Cadix, wo jene Religion und Reich verderbende Sekte ihren Ursprung nahm, wird der Monarch jetzt als Gefangener bewacht. Mit ihm die ganze königliche Familie. Siebt es wohl irgend einen Spanier, der ein Ereigniß dieser Art ohne Indignation und Abscheu ansehen könnte?

Spanier! Eure Regierung gesteht, daß sie keine Ausdrücke findet, um einen solchen fürchterlichen Frevel gebührend zu schildern. Sie sieht sich gezwungen, zu der Beredsamkeit des Stillschweigens ihre Zuflucht zu nehmen.

Die Regierung des Königreichs, obwohl wahrhaft bestürzt über die ungeheurre Gewaltthat, hat bereits bestimmte und energische Maßregeln ergriffen, und wird nicht unterlassen, deren noch mehrere zu nehmen, um die Verbrecher zur Strafe zu ziehen, und um das von den unversöhnlichen Feinden Gottes und des Monarchen herbeigeführte Unglück zu vernichten. Vorsicht und Willenskraft werden alle ihre Entschlüsse leiten; Ihr werdet zu Erreichung des so gerechten Zweckes mitwirken, indem Ihr zutrauensvoll Euch der Regierung anschließet, welche mit rastlosem Eifer diejenigen verfolgt, die durch ihre infernalische Wuth unsre Herzen mit Trauer erfüllt haben.

Türkei.

Der Spectateur oriental liefert ein Schreiben aus Konstantinopel vom 10. Mai folgenden Inhalts: Der Kapudan Pascha, vom Großherrn dazu ermächtigt, hat 35 Weiber aus Scio, die verkauft werden sollten, vom Sklavenstande losgekauft, und unentgeltlich in ihr Vaterland zurückgeschickt. Vom Großherrn mit unbeschränkter Macht bekleidet, wird er bald mit einer Flotte von 80 Segeln abgehen, die Griechen durch Güte zu gewinnen suchen, und geht dies nicht — siegen oder sterben. Uebrigens bereichert die Zwietracht der Griechen und Türken die Europäer, auf deren Schiffen der Handel an den ägyptischen Küsten geführt wird. Vorriges Jahr sind zu Alexandrien 990 Schiffe, darunter 15 dänische, 223 englische, 2 holländische, 10 russische, 143 sardinische, 28 sizilianische, 54 spanische, 76 schwedische und 292 österreichische Schiffe, angekommen.

Verschiedenes.

Die kön. franz. Korvette, la Coquille, welche am 11. August v. J. aus Toulon auf eine Entdeckungsbreise ausgelaufen, ist am 20. Jan. in der Bay Conception auf der Küste von Chili angekommen. Auf ihrem Wege dahin hatte sie bei der Insel Teneriffa, dann St. Katharine (Insel bei Brasilien), endlich bei den Malouinen (Falklandinseln) angekehrt. Folgendes ist ein Auszug aus dem Bericht des Befehlshabers der Korvette, Duperry, an den Minister des Seewesens und der Kolonien, unter dem 24. Jan. d. J.: »Nachdem ich am 20. November v. J. bei den Malouinischen Inseln angekommen war, so errichtete ich am 25. mein Observatorium bei der alten Niederlassung St. Louis, in der französischen Bay oder Soledad; ich stellte besonders Beobachtungen über den Wendel an, welche das königl. Institut unter einer südlichen Breite zu haben wünschte. Wenn das strenge Klima der Malouinen uns manchmal Widerwartigkeiten ausgesetzt hat, so müssen wir uns wenigstens Glück wünschen, in diesen Inseln reichliche Hülfquellen gefunden zu haben. Einige unserer Offiziere verschafften uns frische Lebensmittel, während der ganzen Dauer unsers Aufenthalts. Täglich brachten sie davon so viel an Bord, daß eine 6mal stärkere Bemannung, als die der Korvette, daran genug gehabt hätte, nämlich an Ochsen, Schweinen, Kaninchen, Gänsen und Enten. Der Fischfang war eben so reich, als die Jagd. So oft wir unsere Netze in den Bougainvillefluß auswarfen, waren wir sicher, 100 bis 150 Pfund Fische herauszuziehen, welche ebenfalls eine treffliche Nahrung gaben. Dieser Aufenthalt war der Schiffsmannschaft nicht nur angenehm, er verschaffte auch den Naturhistorikern Mittel, ihre Sammlungen zu vermehren. Ueber 120 Pflanzen in der Blüthe waren der Gewinn ihrer Excursionen. Der Schiffelieutenant Derville machte, aus Begierde, diese Schätze zu vermehren, einen Gang bis zum Gipfel des Berges Chateaux, der

19 (französische Meilen vom Ankerplatz entfernt, und 350 Toisen (2100 Fuß) über der Meeresfläche erhaben ist; der Berg war zwar zum Theil mit Schnee bedeckt, dies hinderte Hr. Derville nicht, seine Sammlung mit mehreren Pflanzen zu vermehren. Hr. Garnot, Oberchirurgus, glaubte die Sammlung der Vögel dieser Inseln vervollständigt zu haben, mit Ausnahme des Schwans mit einem schwarzen Kopf, von dem Bougainville und Pernetty sprechen. Der zweite Chirurgus, Lesson, hat sich besonders mit Auffuchung der Medusen und Mollusken beschäftigt. Alle diese Gegenstände sind von ihm und Hr. Lejeune, dem Zeichner der Expedition, abgezeichnet, und die Muschelsammlung dabei auch nicht vernachlässigt worden. Am 18. Dez. v. J. giengen wir unter Segel, umschifften am 1. Jan. d. J. das Vorgebirg Horn, am 20. Jan. waren wir in der Bay von Talcaguana; in Conception kamen wir ohne die mindeste Beschädigung des Schiffs, und ohne einen Kranken an Bord zu haben, an. Die gute Gesundheit, die wir genießen, schreibe ich der guten Beschaffenheit und Menge an frischem Wasser zu, das in eisernen Kästen verwahrt ist, dem frischen Brod, wovon die Mannschaft seit unsrer Abreise aus Frankreich täglich eine Mahlzeit bekam, endlich der guten Beschaffenheit der Lebensmittel, die uns aus den Seevorräthen von Toulon geliefert worden sind. Mein Aufenthalt in Conception hat zum Zweck, den Gang der Uhren zu berichtigen, und das auf der Fahrt bis hierher verbrauchte Holz und Gemüse zu ersetzen. Von hier werde ich meinen Lauf nach den Gesellschafts- und von da nach den Mulgrave's-Inseln (beide im stillen Ocean, zwischen Amerika und Asien) richten.« (Mon.)

Hr. von Kozebue wird in kurzem eine neue Reise um die Welt antreten, vorzüglich um die geographische Aufnahme der von ihm früher besuchten Gegenden und Länder auf das genaueste zu veranstalten. Das zu dieser Expedition bestimmte Schiff ist fünfmal größer, als das Schiff Kurik, mit dem Hr. von Kozebue seine erste Reise machte, und wird mit 100 Seesoldaten bemannt werden.

Dienstnachrichten.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben mittelst höchster Entschliebung vom 22. v. M. gnädigst geruht, die auf Absterben der Frau Abtissin Christiane von Gemmingen vorgenommene und auf die Stiftsdame Henriette von Seckendorf gefallene Wahl zur Abtissin des adelichen evangelischen Fräuleinstifts zu Pforzheim, so wie die Aufnahme der Fräulein Karoline von Degenfeld zu Eulenhof als Stiftsfräulein in dieses Stift zu bestätigen.

Höchst dieselben haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die Kreisräthe Schnegler den ältern und Schindler zu Freiburg, so wie den Kreisrath Micheroux zu Mannheim, sodann den Amtmann Martin zu Staußen, und

den dem Königskreisdirektorium beigegebenen Amtsrevi-
sor Brutschin in den Ruhestand zu versetzen.

Auch haben Höchstselben sich gnädigst bewogen ge-
funden, den Regierungsrath Frech, statt nach Breisach,
für das Amt Staufen, mit dem Charakter als Ober-
vogt, und den bisherigen Kreisrath Schuegler den jün-
gern zu Offenburg zum ersten Beamten des Amts Brei-
sach, mit gleichem Charakter als Obervogt, zu ernens-
nen, an dessen Stelle aber den Kreisrath Lang von Dur-
lach in gleicher Eigenschaft zu dem Königskreisdirekto-
rium, so wie

den bisher bei dem Mainz- und Lanberkreisdirekto-
rium angestellten Kreisassessor Sauer in gleicher Eigen-
schaft zu dem Dreisamkreisdirektorium zu versetzen.

T o d e s f a l l.

Unterm 21. April ist zu Mannheim der pensionirte
vormalige Bezirksamtmanu Röck von Buchen mit Tod
abgegangen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- beobachtungen.

30. Juni	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 B. 11,1 L.	13,0 G.	52 G.	W.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 B. 11,1 L.	19,2 G.	40 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 B. 10,5 L.	15,2 G.	47 G.	D.

Meist sonnig, dabei schwül — Abends regnerisch.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mittwoch, den 2 d. M.,
wird in dem Stephaniensbade zu Heerthelm die 9te Abendun-
terhaltung statt finden, wovon die verehrlichen Mitglieder die-
ses gesellschaftlichen Vereins hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.
Der Vorstand des Vereins.

Karlsruhe. [Landesverweisung.] Katharina
Schönhut, von Kuppertzell, Königl. Württemberg. Oberamts
Dehringen, wurde durch Urtheil Großherzogl. Hofgerichts des
Mittelrheins vom 11. März l. J., wegen gebrochener Landes-
verweisung, zu zweimonatlicher peinlicher Gefängnißstrafe und
nachheriger abermaliger Landesverweisung verurtheilt, auch
diese Strafe an gedachter Schönhut vollzogen; welches hier-
mit zu öffentlicher Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 5. Juni 1823.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

S i g n a l e m e n t

Katharina Schönhut ist 25 Jahre alt, großer starker
Statur, hat weißblonde Haare, blaue Augen, ein längliches
blatternarbiges Gesicht mit Sommerprossen, und trug bei ih-
rer Weisung in ihre Heimath: einen blauen, mit hellgrünen
Punkten versehenen, flanellenen Rock und blau gestreifte Schür-
ze, einen braun und gelb gestreiften Jack, beide von Katun,
und ihre Haare mit einem gelblichen hornenen Kamme hin-
aufgesteckt.

Mosbach. [Fahndung.] Der Jud David Nathan

von Mosbach, Oberamts Bruchsal, welcher vor etwa 2 Jah-
ren bei dieser Behörde wegen Betrugs in Untersuchung ge-
standen, und auf dem Transport entwischt ist, soll, wie man
heute erfährt, vor 14 Tagen den diesseitigen Amtsbezirk pas-
sirt haben. Derselbe reist vermuthlich als Galanteriekrämer,
unter dem Namen David Jakob, mit einem Paß von Lün-
neville oder vom Königl. Württemberg. Oberamt Hall am Kö-
nig, vielleicht auch ohne Paß.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf diesen
David Nathan, dessen Signalement nicht gegeben werden
kann, zu fahnden, und ihn im Betretungsfall an die er-
nannte Untersuchungsbehörde, Großherzogliches Stadtmant
Mannheim, abliefern zu wollen.

Mosbach, den 27. Juni 1823.

Großherzogliches Amt.

Schaaß.

Oberkirch. [Wein-Versteigerung.] Von dem
1822er disponiblen Weinvorrathe werden aus hiesiger hert-
schaftlicher Kellerei

4 Fuder,

und zwar Donnerstag, den 10. Juli d. J., Vormittags 10
Uhr, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Oberkirch, den 27. Juni 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Siebert.

Mülheim. [Schulden-Liquidation.] Zur
Berichtigung des Passivstandes in dem Alt Jakob Stränd-
lin'schen Schuldengeschäfte zu Sulzburg werden die Creditoren
zur Liquidation ihrer Forderungen auf

den 1. August d. J.,

Vormittags, auf hiesige Amtskanzlei, unter dem Präsidium des
Ausschlusses von der Masse, hiermit öffentlich vorgeladen.

Mülheim, den 24. Juni 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bundt.

Rheinbischofsheim. [Dienst-Antrag.] Bei
der diesseitigen Stelle ist ein Theilungskommissariat erledigt,
welches demnächst wieder besetzt werden soll. Die Kompetenzen
um dasselbe werden eingeladen, sich, unter Vorlage der erfor-
derlichen Zeugnisse, in beliebigster Weise zu melden.

Rheinbischofsheim, den 23. Juni 1823.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Büntert.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine
Amtsstadt, nahe bei Karlsruhe, wird in eine Spezerei- und
Eisenwaarenhandlung ein junger Mensch, unter sehr billigen
Bedingungen, in die Lehre gesucht; der Eintritt kann sogleich
geschehen. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Heidelberg. [Wirthschafts-Empfeh-
lung.] Da mein ältester Sohn, Jakob Koch, mel-
nen seit drei Jahren an Sebastian Frank vermietheten
Gasthof zum Karlsberg in Heidelberg vom 4.
Juli an übernimmt, so ersuche ich meine Gönner
und Freunde, ihm das nämliche Zutrauen zu schen-
ken, mit welchem sie mich so viele Jahre hindurch be-
ehrten; wobei ich sie zugleich versichere, dass dersel-
be ihren Erwartungen in jeder Rücksicht vollkommen
zu entsprechen bemüht seyn wird.

Karl Koch, Vater,
J. Koch, Sohn.